

29. VIII. 1918

Die gefährlichen Lebensmittel.**Berschrärfte behördliche Maßnahmen.**

Der neuerliche Zuwachs an Todesfällen infolge Pilzbergiftungen und die weitere Vermehrung von Erkrankungen macht verschärfte Maßnahmen der Behörden notwendig. Die Marktamtsabteilungen haben durch öffentliche Kundmachungen die gewerbmäßigen Hausierer mit Pilzen aufgefordert, ihre Ware zum Zweck der Untersuchung bei den Marktämtern anzumelden, worauf sofort die Untersuchung der Pilze auf ihre Verwendungsmöglichkeit erfolgt. Die Nichtbefolgung dieser Anordnung unterliegt strenger Bestrafung.

Zu einer Reihe an uns gelangter Zuschriften wird der Vorschlag gemacht, die Tafeln mit anschaulichen Abbildungen giftiger und essbarer Pilze sowie kurzer Beschreibung in den Schaufenstern der Geschäftsleute verschiedener Branchen zur Befichtigung des Publikums auszuhängen. Einige Geschäftsleute, so Herr Hob. J. W. Müch am Südbahnhof, haben diese Anregung auch durchgeführt. Ferner wird in manchen Zuschriften von Hausfrauen darauf aufmerksam gemacht, daß das Abbrühen der

Schwämme und Abgießen des Brühwassers manchen Pilzen, so zum Beispiel den Morcheln, die Gifthaltigkeit benimmt, wobei der Geschmack nicht leidet.

Nach am nächsten sowie an den folgenden Sonntagen finden Pilzausflüge in die Umgebung Wiens statt. Herr Bert Laxen wird den um 7 Uhr 20 Minuten früh vom Westbahnhof abgehenden Ausflüglern, die über Dürnwien, Eichgraben oder Relawinkel mittags in Kronstein ein treffen, die aufgefundenen Pilze vor der Restauration Haubner untersuchen und daran Aufklärungen knüpfen. — Der Allgemeine Naturheilverein veranstaltet einen Pilzausflug nach Relawinkel, wobei als Führer Herr Bronold fungiert.